

# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet  
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet  
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.  
Einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl.  
Betreiber: Halber in unteren Geschäften und an der Post 1,80 RM. einschl.  
Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 40 mm breit 2 Pfg. - Zeitungspreis im Text 30 Pfg.  
Nachdruckhonorar 4 Pfg. pro Zeile 20 Pfg. und Post.

Erscheinungsort Halber i. W.  
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr  
- Fernsprecher 410 -

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,  
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Sell Jr. - Schalksmühle:  
Hermann Piepenbrock - Breckerfeld: Robert Wessels - Rierspe:  
Bahnhof: Fritz Becker - Rierspe: Fritz Schaefer - Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 13

Montag, den 16. Januar 1939

4. Jahrgang

## Einmütiger Wille: Erhaltung des Friedens!

Das Schlusskommunique von Rom - Entwicklung der bestehenden Beziehungen im Geiste der Freundschaft vom 16. April - Freimütiger Meinungsaustausch

Rom, 14. Jan. Das Schlusskommunique über die englisch-italienischen Besprechungen hat folgenden Wortlaut: „In den Besprechungen, die in diesen Tagen zwischen dem Duce und dem englischen Premierminister im Beisein der Außenminister beider Länder Graf Ciano und Lord Halifax stattgefunden haben, sind die wichtigsten aktuellen Fragen und die Beziehungen der beiden Imperien einer Prüfung unterzogen worden. Diese Besprechungen waren von größter Herzlichkeit getragen und haben zu einem freimütigen und ausgiebigen Meinungsaustausch geführt. Uebereinstimmend ist die Absicht von neuem bestätigt worden, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen im Geiste der Freundschaft des Paktes vom 16. April zu entwickeln.“

Ferner ist vereinbart worden, die in diesem Pakt vorgesehenen Sonderabmachungen baldmöglichst abzuschließen.

Bei den Besprechungen ist noch einmal der Wille Italiens und Englands zutage getreten, eine Politik zu betreiben, die in wirksamer Weise auf die Erhaltung des Friedens abzielt, eine Politik, auf die die Anstrengungen der beiden Regierungen gerichtet gewesen sind und weiter gerichtet bleiben.“

### Neues Gleichgewicht im Mittelmeer

Italienische Stimmen zu dem Ergebnis von Rom

Rom, 14. Jan. Als bedeutendstes Ergebnis der italienisch-englischen Zusammenkunft bezeichnet die römische Presse in ihren Schlagzeilen die beiderseitig geäußerte und in der amtlichen Verlautbarung bestätigte Absicht, die Entwicklung der Beziehungen der beiden Imperien zu fördern und weiterhin eine auf den Frieden gerichtete Politik zu verfolgen.

Messaggero erklärt, dieses Ergebnis würde den Erwartungen aller derer entsprechen, die im Interesse des Einzelnen wie in dem des europäischen Gleichgewichts und des Friedens den Beginn einer aktiven Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern wünschen. Außerdem seien die wichtigsten Fragen auf der Grundlage der imperialen Auffassungen und im Geiste des Osterabkommens geklärt worden. Dies sei der richtige Weg zur Erhaltung des Friedens und der Schaffung eines neuen Gleichgewichtes im Mittelmeer. England habe mit dem Abschluß des neuen italienisch-englischen Abkommens eine Richtung eingeschlagen, die alle werden befolgen müssen, die aufrichtig zur Verwirklichung eines neuen Gleichgewichtes im Mittelmeerraum beitragen wollen.

### Gegenbesuch Cianos in London?

London, 14. Jan. Außenminister Graf Ciano gewährte dem römischen Korrespondenten der Daily Mail am Freitag ein Interview, in dem er u. a. von der Möglichkeit eines baldigen Besuchs in London sprach. Graf Ciano erklärte zunächst, er sei über den Verlauf der englisch-italienischen Unterredungen sehr befriedigt und könne nur versichern, daß sie äußerst freundschaftlich gewesen seien. Man habe alle offenen Probleme erörtert.

### „Ein besonderes Klima vorbereitet“

Ergebnis von Rom im Spiegel der französischen Presse

Paris, 14. Jan. Die voreiligen Behauptungen der französischen Presse über den Verlauf der römischen Besprechungen machen heute einer etwas sachlicheren Beurteilung Platz. Die

Zeitungen kommen zu der Einsicht, daß auf Grund der freien Aussprache in Rom eine gewisse Entspannung eingetreten ist. Die Blätter weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Mussolini förmliche Versicherungen über die Erhaltung des Friedens gegeben habe.

Der nach Rom entsandte Außenpolitiker des Petit Parisien sagt, der Besuch der britischen Minister in Rom sei in einer Atmosphäre zu Ende gegangen, die eine verhältnismäßige Beruhigung erwarten lassen dürfte. Das rechtsstehende Journal betont in seiner Überschrift, daß ein Kommunique von relativem Optimismus die Besprechungen von Rom beschloßen habe. Die nationalisierte Arbeit schreibt, von allen Seiten bestätige man, daß angesichts der Unmöglichkeit, unmittelbar eine oder jene konkrete Lösung zur Beilegung der französisch-italienischen Spannung vorzuschlagen, Mussolini und Chamberlain Worte gewechselt hätten, die dazu bestimmt seien, ein besseres Klima vorzubereiten, ohne daß die Dinge nun in beschleunigtem Rhythmus ernste Gestalt annehmen würden.

### „Keine Mißverständnisse mehr möglich“

Londoner Pressestimmen

London, 14. Jan. In Erörterung des Abschlusskommuniques in Rom ergeben sich die Londoner Morgenblätter noch einmal ausführlich in Berichten und Kombinationen über die englisch-italienischen Verhandlungen der letzten Tage.

Der römische Korrespondent der Times ommt in seinem Bericht zu der Auffassung, daß gestern die Ansichten über die Unterredungen optimistischer gewesen seien. Alles, was eine offene Aussprache hätte tun können, um zu einem klareren Verstehen zwischen den Regierungen Englands und Italiens zu führen, sei getan worden. Die beiden Regierungsoberhäupter seien der Ueberzeugung, es anderen Ansichten über die wichtigsten Probleme zu kennen.

Der römische Korrespondent des Daily Telegraph erwartet, daß die Erörterungen in gegebener Zeit fortgesetzt werden würden. Ebenso klar aber scheint es, daß die italienischen Forderungen an Frankreich vor allem auf Tunis und Somalia, nicht allen gelassen würden. In seinem Leitartikel meint der Daily Telegraph, daß die Unterredungen in Rom dazu geführt hätten, daß auf keiner Seite mehr die Möglichkeit eines Mißverständnisses über Auffassung und Ziel des anderen bestehe.

## Neubauern aus H. und G.

Vereinbarung zwischen Reichsführer H. und Reichsjugendführer

München, 14. Jan. Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, und der Jugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, haben die nachfolgende Vereinbarung getroffen, die in der NSR. bekanntgegeben wird:

Um den gemeinsamen Bemühungen der H. und der G., der Landflucht zu steuern, neues Bauerntum zu bilden, den besten Teil unseres Volkes wieder in ein enges Verhältnis zur Heimat Erde zu bringen, durch straffe Zusammenarbeit einen vollen Erfolg zu sichern, wird im Anschluß an das Abkommen vom 26. 8. 1933 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Der Landdienst der G. ist nach Erziehungsarbeit und Zielführung ganz besonders als Nachwuchsorganisation für die Schutzstaffel (Masse) H. und ihre unter Waffen stehenden Teile: H.-Verfügungstruppen und H.-Totenkopfstandarten) geeignet.
2. In den Landdienst der G. werden Jungen, die den besonderen Anforderungen der H.

nach körperlicher Beschaffenheit und charakterlicher Haltung entsprechen, bevorzugt aufgenommen.

3. Dem Landdienst sollen vor allem die Jungen zugeführt werden, die den festen Willen haben, Bauer auf eigener Scholle (Wehrbauer) zu werden. Dieser Wehrbauergedanke wird im Landdienst von H. und G. besonders gepflegt.

4. Die in den bewaffneten Teilen der Schutzstaffel dienenden Landdienstangehörigen werden nach Ableistung ihrer Dienstzeit durch den Reichsführer H. in Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Dienststellen des Reichsbauernführers, auf Neubauernstellen angeeignet. Der Einzug findet laufend nach Maßgabe der Bereitstellung dieser Stellen statt. Er erfolgt vorzugsweise in solchen Gegenden, in denen das Deutschtum besonders vorgebildete Bauern verlangt.

5. Alle Landdienstangehörigen, die den allgemeinen Aufnahmebestimmungen der H. genügen, werden nach Abschieden aus dem Landdienst in die allgemeine H. übernommen.

## Nach den Gesprächen in Rom

Die Besprechungen in Rom sind am Ende. Die englischen Minister haben Italien wieder verlassen. Die mit Spannung erwartete Verlautbarung über die Unterhaltungen in Rom ist jetzt bekannt. Mancherlei Kombinationen über den Inhalt und das Ergebnis der Besprechungen hat es in diesen Tagen gegeben. Manche Kombinationen werden sich auch noch an die Verlautbarung anknüpfen.

Die Schlussverlautbarung ist so ausgefallen, wie sie nach Lage der Dinge ausfallen mußte. Die Gespräche in Rom haben zunächst und in erster Linie den von beiden Seiten schon vor dem Beginn ausdrücklich bezeichneten Hauptzweck gedient, die bedeutendsten und dringendsten Fragen sowie das Verhältnis der beiden Reiche zueinander eingehend zu prüfen.

Diese Hauptpunkte des Programms sind, wie an informierter Stelle in Rom bekannt wird, in offener und rückhaltloser Weise erledigt worden. Beide Imperien haben sich erneut zum Osterabkommen bekannt, in dem die Sphäre der beiden Länder im Mittelmeer eindeutig abgegrenzt worden ist. Darüber hinaus ist aber in Rom vereinbart worden, auch die im Osterabkommen vorgesehenen Sonderabkommen in naher Zukunft zu treffen.

Nichts findet man in der Schlussverlautbarung darüber, ob Mussolini und Chamberlain auch die italienischen Forderungen an Frankreich erörtert haben. Wie einwandfrei feststeht, haben Besprechungen hierüber tatsächlich stattgefunden, aber diese an sich sehr wichtige Tatsache konnte nicht in die Verlautbarung einbezogen werden, weil dies die offiziell gesteckten Grenzen der Besprechungen überschritten hätte und Frankreich zudem aus Prestigegründen und auch aus Vorzicht Chamberlain die Hände für eine offizielle Vermittlung gebunden hätte.

Allerdings hat man in Paris schließlich anerkennungsweise festgestellt, Chamberlain das Terrain in der italienisch-französischen Differenz abtaffen zu lassen, aber hätte einer wirksameren und großzügigeren Seite des Quai d'Orsay bedurft, wenn Chamberlain sozusagen mit mehr Verantwortung diese Dinge in Rom hätte anpacken wollen.

Wenn im Schlußabsatz des Kommuniques Italien und England sich für eine Politik ausgesprochen haben, die in wirksamer Weise auf die Erhaltung des Friedens abzielt, so darf gerade dies zur aktuellen Spannung zwischen Frankreich und Italien besonders hervorgehoben werden. Und dieser Ruf kann vielleicht dann eines Tages eine große Tragweite haben, wenn es darum geht, den italienisch-französischen Konflikt zu lösen. Diese Lösung wird nur dann mit der Wahrung des Friedens übereinstimmen, wenn auch im Mittelmeer der Geist von München wirksam ist und die Grundsätze der Gerechtigkeit und der Achtung vor den Lebensnotwendigkeiten der Völker in Paris nicht vernachlässigt werden.

6. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Sozialen Amtes als federführendes Amt der Reichsjugendführung in Zusammenarbeit mit dem Chef des H.-Hauptamtes als federführendes Amt der H. und der Chef des

Kasse- und Siedlungshauptamtes H. für die Neubauern- und Siedlungstragen.

gez. Heinrich Himmler, Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei.

gez. Baldur von Schirach, Reichsjugendführer der NSDAP. und Jugendführer des Deutschen Reiches.

Am Samstagvormittag fanden wieder in Damaskus große Demonstrationen der freien Studenten und Hochschüler statt. Etwa 300 bewaffnete Polizisten mußten zur Aufrechterhaltung der Ruhe eingesetzt werden. Dabei kam es mehrfach zwischen der Polizei und den Demonstranten zu heftigen Zusammenstößen.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Rülchen, auf Grund der Wetterlage vom 14. 1. 39, 8 Uhr:

Mild, zeitweise leichter Regen. Die atlantische Wirbelaktivität belebt sich wieder. Von der Biskaya her überquerte eine Störungsfrent Westdeutschland im Laufe des Vornachmittags. Anschließend wird sich wieder eine Hochdruckfront durchsetzen, in der die Temperaturen Werte erreichen werden, die weit über den Normalwerten liegen. Frost ist in den nächsten Tagen, auch in den Nächten, nicht zu erwarten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für:

Montag, den 16. 1.: Bei mäßigen Südwinden wechselnd bewölkt, zeitweise leichter Regen. Temperaturen um 6 Grad über Normal.

Dienstag, den 17. 1.: Mäßige Süd- bis Westwinde, stark bewölkt bis bedeckt, verbreitet leichter Regen. Temperaturen unverändert. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig und mild.

## Sudetendeutsche Kinder eingetroffen

Hunderte von Kindern unserer Volksgenossen im Sudetengau haben in diesen Tagen eine weite Reise angetreten. Über durchs Altreich ging es, bis zum Westen, in unseren Heimatgau Westfalen-Süd. Hier war seit Wochen und Monaten in eifriger und unermüdlicher Vorarbeit für sie ein sechswochenlanger Ferienaufenthalt vorbereitet. Hunderte von Familien warteten darauf, „ihre Kinder“ aus dem Sudetengau in Empfang zu nehmen und es liebevoll zu pflegen, um es gesund und gekräftigt, mit neuen Eindrücken, Anfang Februar wieder nach Hause zu schicken. Am Freitag kam ein Sonderzug, der Kinder für das Gebiet Ost-Lippstadt brachte. Am Samstag waren es die Freie Herold und Ennepe-Ruhr, in denen die Kinder Aufnahme fanden. Am Sonntag vormittag kam auf dem Hagener Hauptbahnhof wieder ein großer Sonderzug an. Schon auf seiner ganzen Fahrt durch das Land kündeten die an den Wagen angebrachten Schilder: „Sudetendeutsche Kinder fahren zur Erholung ins Altreich“ davon, wo diese vielen Kinder erwartet würden. Auf dem Hagener Hauptbahnhof teilten sich die Sudetenkinder. Unter Heilrufen fuhr der Zug weiter, in den Kreis Siegen und nach Lüdenscheld, während die für das Volmetal und Hagen bestimmten Kinder ausstiegen. Hier bestiegen die nach Halber, Kierspe, Brügge und darüber hinaus nach Walbert bestimmten Kinder einen Zug der Volmetalstrecke, während für die in Hagen aufzunehmenden viele Helfer und Helferinnen von NSD, Partei und Rotem Kreuz, sowie manche Pflegerinnen zur Abholung bereitstanden. Unverhofft hatten die Abholpersonen drei Viertel Stunden gewartet, da der Zug statt 9.44 Uhr erst 10.25 Uhr eintraf. In der großen Bahnhofshalle wurden die Kinder dann nach Stadtteilen geordnet und von den Helferinnen zu ihren Pflegereltern gebracht, von denen, wie gesagt, aber einige schon am Bahnhof standen, trotzdem die Ankunft des Zuges nicht genau bekannt war. Hoffentlich nehmen die vielen hundert Kinder eine recht gute Erinnerung an Westfalen mit nach Hause und schlagen so eine Brücke von Ost nach West. (pm)

## Wichtig für Brieftaubenhalter!

Der Landrat des Kreises Mena macht bekannt: Durch das Brieftaubengesetz vom 1. 10. 1938 (J. Bl. I. S. 1335) und die hierzu ergangene Erste Durchführungsverordnung vom 29. 11. 1938 (RGBl. I. S. 1749) wird das Halten von Brieftauben oder das Handeln mit Brieftauben von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht, die der Landrat als Kreispolizeibehörde erteilt. Für die bereits in der Fachorganisation für das Brieftaubenwesen (Reichsverband für das Brieftaubenwesen e. V. in Berlin) zusammengeschlossenen Brieftaubenhalter gilt die Erlaubnis als erteilt. Alle übrigen Brieftaubenhalter haben bis zum 15. März d. J. einen Antrag auf Aufnahme in den Reichsverband für das Brieftaubenwesen e. V. bei der örtlichen Polizeibehörde zu stellen, die die Anträge an den Landrat zur Entscheidung weiterleitet. Für den letztgenannten Antrag ist das vom Reichsverband herausgegebene Formular zu benutzen, das beim Kreisverband zu beziehen ist.

## Halber

## Die kleinen Glücksbringer

Im vergangenen Samstag und Sonntag innerhalb des Ortsgruppenbereichs Halber durch Angehörige des NSD Bund des Reichskriegerbundes auf den Straßen verkauft wurden, fanden reißenden Absatz. Innerhalb kurzer Zeit waren die Glücksbringer, Hufeisen, Schneemänner und dergleichen restlos verkauft. Die Straßenverkäufe gingen aber unentwegt weiter und die Volksgenossen spendeten überall freudigen Herzens. Mit dem Ergebnis können unsere alten Frontkämpfer sicher zufrieden sein.

## Der erste Schulungsabend des Löschzuges Halber

Mit den auszubildenden Kameraden der Feuerlöschtruppe von 4 verschiedenen Firmen wurde am Samstagabend im Zeichenaal der ev. Volkshochschule abgehalten. Nach kurzer Begrüßung und einem Hinweis auf die uns obliegenden schweren Pflichten zur Erhaltung des Volksgütervermögens begann der Löschzugführer Schaffland die Schulung mit dem Thema „Deut-

## Erfolgreiche SOB-Arbeit in Halber

Der gute Jahresabschluss / Mit „Frisch auf“ in die interessante Arbeit des neuen Jahres / Ein Archiv für Halber soll entstehen

Die SOB-Abteilung Halber kam am Samstagabend im Saale des Hotel zur Post zusammen, um den überaus günstigen Bilanzbericht des Abteilungsleiters P. G. Heinrich Kirchhoff zu hören und seines Stabes entgegenzunehmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung entledigt sich P. G. Kirchhoff einer angenehmen Pflicht, die Mitglieder zu ehren, die seit 40, 25 oder 10 Jahren Mitglied des SOB sind. Ganz besonders unterstreicht er die 40jährige Treue, die Frau Wilmann dem SOB gehalten habe und die mit dem Goldenen Ehrenzeichen belohnt werde. Das Silberne Ehrenzeichen ist folgenden Wanderfreunden zugesandt: Pastor Dr. Große-Dreselhaus, Dr. Kauer, Fritz Schürmann, August Taisch, Erich Wippermann und (wie sich noch nachträglich herausstellte) Max vom Brocke. Geehrt wurden für 10jährige Treue: L. Brandau, Wilhelm und Robert Bell, Hugo Brocke, Karl Dornbach, Heinrich Frommann, Fritz Förster, Wilhelm Förster, E. Fingerhut, A. Jung, G. Kreinberg, W. Löffelbrink, A. Noedel, H. Schnettler, Dr. Sprenger, W. Telenius, W. Winkhaus, W. Buschhaus, Dr. Hau-rand.

Der 1. Punkt der Tagesordnung hatte den Geschäftsbericht des Jahres 1938 zum Thema, der in jeder Beziehung den unbedingten Aufbau- und Neugestaltungswillen der hiesigen Abteilung darstellt. Geschäftsleiter G. Baukloh, der den Geschäftsbericht gab, zeigte in seinen kurzen Ausführungen folgende Zahlen: Am 31. 12. 37: 59 Mitglieder, am 31. 12. 38: 122 Mitglieder, 10 Wanderungen mit verhältnismäßig guter Beteiligungszahl, 1 Hauptversammlung, 8 Vorstandssitzungen und 1 Unterhaltungsabend. 44 Nisthöhlen wurden für die Mitglieder beschafft. — Auch der Kassenbericht zeigte sehr günstige Zahlen. Die Wanderfreunde Kinnern und Hüttenbräuer prüften die Kasse, fanden sie für stimmend und beantragten Entlastung des Kassierers, die auch mit dem besten Dank an den Kassierer A. Döcker erteilt wurde.

Abteilungsleiter Kirchhoff dankt nunmehr allen seinen Mitarbeitern, die ihm während des vergangenen erfolgreichen Jahres zur Seite standen und hebt hierbei auch besonders die Mitarbeit des Ortswartes von NSD „Kraft durch Freude“, P. G. Fritz Hellmann hervor. Sodann legt er seinen Posten als Abteilungsleiter nieder, da er jährungsgemäß nach dem Turnus auszuscheiden habe. Wanderfreund Dr. Kauer schlägt Herrn Kirchhoff erneut als Abteilungsleiter vor, wobei er seiner initiativen Führung, die sich so vorteilhaft für die Abteilung auszuwirken beginne, dankende Worte widmet. P. G. Kirchhoff nimmt den Posten eines Abteilungsleiters erneut an und wählt seinen Mitarbeiterstab in der bisherigen Zahl und Zusammensetzung wieder hinzu, nur noch ergänzt durch Wanderfreund Theodor Enneper in den Propagandaausschuß. Damit ist die Tätigkeit des bisherigen Vorstandes auf weitere drei Jahre garantiert. Die Arbeitsziele der SOB-Abteilung Halber sind auch für das angebrochene Jahr recht weit gesteckt. Zunächst ist die Beschaffung und Anbringung eines SOB-Archivs hängend bei Wanderfreund H. Jansenrat vorzumerken. Die große Vegetafel (bisher dem Verkehrsverein gehörig) wird ebenfalls zweckentsprechend angebracht. Sodann sollen eine große Zahl Vogelkästen für Blau- und Kohlmeisen, Stare, Bachstelzen und Kottelchen auf dem Hohenzollerpark, dem Kirchplatz und dem Friedhof angebracht werden. Die Zahlung der Beiträge muß nunmehr nach einem anderen Modus erfolgen, indem der Jahresbeitrag für das kommende neue Jahr schon bereits in diesem Jahre, und zwar im November erhoben wird, eine Maßnahme, die sich durch die zu leistende Vorauszahlung für den „Sauerl. Gebirgsboten“ notwendig macht. Am 25. Februar d. J. steigt der Fritz-Linde-Abend mit dem P. G. Kuhne-Lüdenscheld (NSD „Kraft durch Freude“) als Redner. Das Aufstellen neuer Bänke wird einem Ausschuss übertragen. Abtei-

lungsführer Kirchhoff macht dann die freudige Mitteilung, daß dem SOB aus den Ueber-schusszahlungen der Amtspartasse durch den Amtsbürgermeister Steller RM 1000.— über-wiesen wurden, deren Verwendung im Sinne des SOB einem neugewählten Ausschuss über-tragen wurden. Die Vorführung eines pracht-vollen Heimatfilmes des Kreises Mena mit zweistündiger Laufzeit ist ebenfalls im Plan des laufenden Jahres mit eingeplant. Der Wan-derplan für dieses Jahr wird ebenfalls einem Ausschuss übertragen. Hierbei wurde der Wunsch laut, in diesem Jahre auch eine Auto-busfahrt in das Hochsauerland einzulegen; sie wird auf den 25. Juni festgelegt. Ein weiterer Wunsch, eine 1/2-Tagestour als Geologisch-botanische Wanderung zu unternehmen, soll eben-falls Erfüllung finden. Ebenso soll einer Anre-gung, entweder ein Kohl- und Mettwurst-Essen oder Dicks-Bohnen-Essen zu veranstalten, statt-gegeben werden. Auch eine Vogelfundliche Wan-derung und eine Besichtigung des Hüllochs ist vorgesehen. Also wiederum ein reiches und vielseitiges Arbeitsprogramm, welches die SOB-Abteilung in diesem Jahre zur Erledi-gung bringen will.

Zum Schluß bringt Herr Kirchhoff eine Anregung in Vorschlag, die nicht nur für die Mitglieder des SOB, sondern weit darüber hinaus für die ganze Gemeinde Halber von Interesse sein wird. Der Abteilungsleiter macht in längeren Ausführungen klar, wieviel alte Urkunden, Pläne und Bücher bei allein-gefahren Familien noch vorhanden sind, die bei der im Gange befindlichen Entrümpelungs-aktion Gefahr laufen, vernichtet zu werden oder verloren zu gehen. Er schlägt die Bil-dung eines heimatlischen Archivs vor, in der die erwähnten Urkunden usw. in feuersicheren Schränken untergebracht und der Öffentlichkeit und Forscherfähigkeit erhalten werden. Was kommen bei Gelegenheit ausführlich auf die-ses zu bildende Archiv zurück. Für heute sei nur betont, daß dieser Vorschlag auf fruchtbaren Boden fiel und schnellstens in die Tat umgesetzt werden soll. Nach Stiftung eines Be-trages von RM 20.— aus der Abteilungskasse für das SOB schloß Abteilungsleiter Kirch-hoff die sehr interessant verlaufene Versamm-lung mit dem Gedanken an den Führer.

Land, das luftgefährdetste Land Europas.“ In einem längeren Vortrag schilderte der Oberbrandmeister u. a. die Beschaffenheit und Wirkung der verschiedenen Bomben und chem. Kampfstoffe und ihre Bekämpfung. Wehr-führer Parthaus überbrachte die Neujahrs-grüße und Wünsche unsers Kreisfeuerwehr-führers Kohlhafe und verband mit seinem Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahre die Mahnung zur treuen Pflichterfüllung im begonnenen Jahre. Im zweiten Teile der Schulung behandelte der Vöschzugführer einige Bestimmungen des neuen Reichsfeuerlöschge-setzes. Mit dem Führergedanken wurde die Kameraden des Vöschzuges noch einige Mitteil-ungen über die Durchführung des Tages der deutschen Polizei.

## Einen bedauerlichen Unfall

erlitt ein Arbeiter in einem hiesigen Fabrikbe-triebe. Durch einen unglücklichen Zufall kam er mit einem Bein in Verührung mit einer glüh-ehndheiligen Eisenstange. Eine tiefe und breite Brandwunde entstand unmittelbar im Kniege-lenk, jedoch die Sehnen bloßgelegt wurden. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle. Die Wunde mußte verbunden werden und wird zu ihrer Heilung längere Zeit bedürfen.

## Gefunden: Ein Gelbdruck.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

## Chringhausen

## Eine öffentliche Kundgebung

veranstaltet am Mittwoch, dem 25. Januar im Saale der Gastwirtschaft Hüttenbräuer in Chring-hausen die Ortsgruppe Halber der NSDAP. Der Gauordner Kengel aus Dortmund wird über „Großdeutschlands Werden und Zukunft“ sprechen.

## Oberbrügge

## Der MGV Oberbrügge

hielt im Vereinslokal Hotel Süderland seine dies-jährige Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde vom Vereinsführer W. Piene eröffnet und geleitet. Nachdem vom Schriftführer J. Altrage die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen war, konnte der Kassierer R. Loewen der Ver-sammlung die Kassenverhältnisse darlegen. Die Kasse befindet sich in guten Händen und zeigte ein erfreuliches Bild. Dem Kassierer wurde auf An-trag der Kassenprüfer für die umsichtige Arbeit Entlastung erteilt. Weiter folgte der Bericht der letzten Gruppenversammlung, zu dem allgemein Stel-lung genommen wurde. Der Verein ist bereit, an einem evtl. stattfindenden Gruppenfest teilzuneh-men. Sodann hielt der Vereinsführer einen Rich-tblick auf das verflossene Vereinsjahr. Die Arbeit auf gesunglichem Gebiet bei den vielfachen Veran-staltungen des geschichtlich großen Jahres war be-deutend. Der Chorstundenbesuch betrug 77 Proz. Es konnten vier Sangesbrüder wegen vollzähliger Chorstundenbesuch geehrt werden. Dieses sind die Sangesbrüder: H. Dahlhaus, R. Marschall, W. Griban und P. Wirth. Der Verein beschloß, sein diesjähriges Kohl- und Mettwurst-Essen in alter Tradition auf den 25. Februar festzusetzen. Bei dieser Gelegenheit soll eine Gedächtnisstunde für

unsere Heimatdichter Fritz Linde abgehalten wer-den. Ferner findet das beliebte Sommerfest am 18. Juni statt. Nach Beprechung kleinerer Ange-legenheiten konnte der Vereinsführer mit dem Führergedanken die gut verlaufene Versammlung schließen. (s.)

## Schalksmühle

Im Raum der Mütterchule im Parteihaus, Viktoriastraße, findet am morgigen Dienstagabend der 1. Jahabend (Heimabend) der NS-Frauen-schaft-Deutsches Frauenwerk Schalksmühle-Dahle-brück statt. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. — Ferner findet ebenfalls am heutigen Mont-agabend der erste Abend des Sänglings-pflegekursus statt, der von einer Fachkraft aus Lüdenscheld geleitet wird. Anmeldungen hier-zu nimmt Frau Kermann, Hofstraße, noch ent-gegen.

## Gauordner P. G. Land

kommt, wie der NS-Gauordner mitteilt, am 25. Januar nach hier und spricht über politische Tages-fragen.

## Heedfeld

Gründung einer Bullenhaltungs-Genossenschaft Im Gasthaus Fröhling in Ruhlenhagen

## Rück- und Ausblick des MGV „Sängerbund“ Kierspe

Rück- und Ausblick des MGV „Sängerbund“ Am Samstagabend tagten die Mitglieder des MGV „Sängerbund“ zu ihrer Jahresversamm-lung. Nach einer Einleitung des Vereinsführers J. u. k. entfaltete der Schriftführer A. d. e. m. n. den Jahresbericht, der eine umfangreiche Tätigkeit im Dienste des Männerchorgesanges und des deut-schen Liedes erkennen ließ. Im Februar vorigen Jahres beging der Verein einen Familienabend. Am Helldengedenktag wurden am Ehrenmal im Rahmen der Kundgebung einige Lieder vorgetra-gen. Erstmals, und zwar gemeinsam mit dem Kiersper Turnverein, konnte ein Waldfest mit vol-lem Erfolg im Monat Juni durchgeführt werden. Der Deutsche Liedertag sah den Sängerbund an seinem gewohnten Platz. Im Oktober wurde das Stützungsfest in Form eines Liederabends began-gen. Am Totensonntag trug der Verein wie üb-lich, auf dem Friedhof eine Anzahl der Stimmung des Tages angepaßte Chöre vor. Die traditionelle Silvester-Feier bildete den Ausklang des Jahres 1938. Erwähnt bleiben mag noch eine Fahrt zum Kolberg. Neben diesen Veranstaltungen machte sich der Verein aber noch durch Mitwirkung bei verschiedensten Anlässen verdient. An Chorstunden wurden im abgelaufenen Jahre 50 durchgeführt. An sämtlichen Proben haben die Mitglieder Wil-helm Kunkle, Wilhelm Schneider, Wilh. Wortmann und Wilh. Kruse teilgenommen. Für das Jahr 1939 werden Prämien für den besten Chorstundenbesuch ausgesetzt. Da der bisherige Chorleiter Ende 1938 sein Amt zur Verfügung stellte, wor-die Wahl eines neuen Chorleiters erforderlich. Man verpflichtete für diesen Posten Herrn W. Tönsmann jr. aus Hagen, der in Sängerkreisen

waren die Kindviehhalter der gesamten Wester-bauernschaft zwecks Gründung einer Bullen-haltungs-Genossenschaft versammelt. Die unter dem Namen „Bullenhaltungs-Genossenschaft Ruhlenhagen“ ins Leben gerufene Genossen-schaft wählten zu ihrem Vorsitzenden den Bauer Albert Fischer, Dahlhausen; Geschäftsführer wurde Hermann Holtzhaus-Harrenscheid, Bet-siger Karl Dahlhaus-Dahlhausen und Walter Dresel-Linscheid. Ein ausgezeichnetes Bullen-soll demnächst auf einer Versteigerung erworben und bei dem Bauer Hans Grob in Stallhaus untergestellt werden. Zu dieser Genossenschaft gehören die Ortschaften Harrenscheid, Stall-haus, Wilschede, Holtzhausen, Kemperhof, Ruh-lenhagen, Mühle, Linscheid, Linscheiderbecke und Dahlhausen.

## Rönshahl

## Ein neuer Verkehrsunfall.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag er-eignete sich im Unterdorf ein neuerlicher Verkehrs-unfall. Ein mit drei Personen besetzter Personen-wagen geriet an „der Mose“ ins Schleudern. In dem Bestreben, den Wagen herum zu reißen, kam der Fahrer dem Bürgersteig zu nahe und landete

als tüchtiger Chorpraktiker bekannt ist. Dem Vereinsführer J. u. k. wurde in der Ver-sammlung das Vertrauen der Sangesbrüder er-neut ausgesprochen. Auch bleiben dessen bisherige Mitarbeiter in ihrem Amt. — Die bisherigen Bei-träge für die aktiven und passiven Mitglieder sollen auch für das Jahr 1939 erhoben werden.

In einem Ausblick für das Jahr 1939 sprach man sich dafür aus, möglichst im Februar wieder einen Familienabend zu begeben. Die Ausgestal-tung des Totensonntags sowie Mitwirkung am Helldengedenktag ist eine selbstverständliche Pflicht. Auch soll das Waldfest wieder durchgeführt werden. Das Stützungsfest wird für Anfang Oktober vor-gesehen werden. Ein Ausflug am Himmelfahrts-tage sowie eine größere Sängerschaft sollen wieder eingeflochten werden. Ebenso wird man sich an dem vom dem Gruppen-Obmann Schaefer in der letzten Gruppen-Tagung vorgesehenen Gruppen-feste beteiligen.

Zum Schluß der Beratungen konnte der Ver-einsführer Kunkle noch eine ehrenvolle Pflicht er-füllen, indem er Herrn Gottlieb Wilhelm Kubbier in Anerkennung an dessen Verdienste um den Verein die Ehrenmitgliedschaft verlieh und ihm die Ur-kunde überreichte. G. W. Kubbier war über diese Ehrung sichtlich erfreut und sprach Worte des Dan-kes, wobei er sich anschließend über die wertvolle Arbeit der Gesangsvereine im allgemeinen und des Kiersper Sängerbund im besonderen verbreitete.

Nach Schluß des offiziellen Teils blieb man noch recht lange bei einem Freitrunke seines Ehren-mitgliedes, das selbst aber an diesem Abend leider verhindert war, vereint. (s.)

## Aus Nah und Fern

**Verbunkelungsübung im Regierungsbezirk Köln.**  
Wipperfurth. Eine Verbunkelungsübung findet im Regierungsbezirk Köln vom 17. bis 19. Januar statt. Kraftfahrer, die während dieser Zeit in den Regierungsbezirk fahren, tun gut, wenn sie sich mit Verbunkelungsmaterial versehen und sich über die Vorschriften informieren.

### Rache am falschen Objekt.

**Vermeldungskirche.** Nahezu zwei Jahre sind vergangen, seit der Brand einer Kiefern-Schönung in Vermeldungskirche, der sofort als Brandstiftung erkannt worden war, seine Sühne finden konnte. Das Gewissen hatte dem Täter, einem jungen Mann aus Dülmen, keine Ruhe gelassen. Ein Jahr nach der Tat hatte sich der junge Mann zu der Tat bekannt, nachdem er inzwischen erfahren hatte, daß seine Rache einem falschen Objekt gegolten hatte; die Schönung gehörte nämlich gänzlich seinem damaligen Arbeitgeber, von dem er zu Unrecht getadelt sein wollte. Dieses Geständnis rettete den Angeklagten vor dem Zuchthaus. Die Wuppertaler Strafkammer erkannte angesichts der freudlosen Jugend des Angeklagten auf ein Jahr Gefängnis.

### Milchpantischer vor dem Richter.

**Solingen.** Ein großes Maß von Verantwortungslöslichkeit legte ein Milcherzeuger aus dem Gräfrather Bezirk an den Tag bei dem gelegentlich einer unermuteten Revision festgestellt wurde, daß die Milch außerordentlich dünn war. Die Vermutung, daß sie in nicht unerheblicher Weise Wasser enthalte, bestätigte sich bei der chemischen Untersuchung, denn auf 25 Liter Milch entfielen nicht weniger als nahezu sieben Liter Wasser. Vor Gericht bestritt der Milcherzeuger ebenso wie seine mitangeklagte Frau jegliche Schuld, obwohl nach Lage der Dinge ein Dritter für diese Pantischer nicht in Frage kommen konnte. Während der Anklageverhandlung gegen beide eine Geldstrafe von 300 RM beantragte, glaubte das Gericht, ein solches Vergehen angesichts der damit verbundenen Schädigung der Volksgesundheit nur mit einer Gefängnisstrafe ahnden zu können. Während die Frau mit 80 RM Geldstrafe davonkam, erhielt der Mann eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen sowie 100 RM Geldstrafe.

### Gewehr in Kinderhand.

**Haan.** Furchtbare Folgen hatte das unvorsichtige Umgehen mit einer Kleinfalberbüchse, die ein dreijähriger Junge zu Weihnachten geschenkt bekommen hatte. Als der Junge in der Nähe der elterlichen Wohnung spielen erlag, schob er so unüberlegt in der Gegend herum, daß ein siebenjähriger Junge getroffen wurde. Mit einem Wirbelstich wurde dieser dem Krankenhaus zugeführt, wo er verstarb.

### Ungewöhnlicher Unglücksfall.

**Köln.** In einem Kölner Bürohaus wurde am Mittwoch ein schrecklicher Fund gemacht. Der Hausmeister hatte einen starken Verwesungsgeruch wahrgenommen, der aus der Tiefe des Paternoster-Schachtes drang. Der selbsttätige Aufzug mündet in einem vier Meter tiefen Schacht, in dessen Ecke die sofort benachrichtigte Polizei, Feuerwache und die Kommission nach langem Suchen einen toten Menschen erblicken konnten. Mit ihm befürchtete man eine braune Ledertasche mit Handwerkszeug zutage. Die Leiche hatte nur Schürfungen an einem Finger der rechten Hand aufzuweisen. Es handelt sich bei dem Toten um den 20-jährigen Sohn eines im Hause tätigen Installationsmeisters, der dort seine Werkstatt hat. Der junge Mann war kurz vor Weihnachten auf

## Im Klüppelberger Wald

Westlich des Dorfes Rönshaus zieht sich der Klüppelberg hin, ein Waldgebiet, welches zum größten Teil unserer Nachbargemeinde, die 5 Minuten von Rönshaus entfernt ist, den bergigen Charakter und den Namen gegeben hat. Hart stößt dieses Gebirgsmassiv bis zur Grenze der Gemeinde Rönshaus vor, diese zum Teil auf weite Strecken begleitend. Am Fuße des Klüppelbergs fließt die Wipper oder Wupper im breiten Bunde durchs grüne Tal.

Für den Natur- und Heimatforscher ist dieses Gebiet eine unerschöpfliche Fundgrube und immer wieder stößt man hier auf neue und reizvolle Überraschungen, die wert sind, etwas bei ihnen zu verweilen. Von den Ueberresten der alten Landwehrenten zwischen Franken und Sachsen und der alten Heerstraße, der Kölner Straße, berichteten wir in einem früheren Artikel. Nicht weit von diesen alten Gräben begegnen wir einem der seltensten Wunder der Natur, der Parfensichte, wie sie der Volksmund genannt hat. In sanften Bogen windet sich der eigentliche Stamm zur Höhe, aus ihm wachsen fenzengerechte eine Reihe neuer Stämme, wie die Pfeifen einer Orgel. Ein wundervoller Anblick, der den Beschauer immer wieder entzückt und in seinen Bann zieht.

Diese Klüppel finden wir etwas weiter in östlicher Richtung. Schnell haben wir unser Urteil gebildet, denn was kann hier schon anders gebrochen werden als Grauwacke? In diesem Grauwackengebiet kann es doch nichts anderes geben. Und doch haben wir falsch geraten. Noch um die Jahrhundertwende stand hier ein Kalkstein. In den sechziger Jahren herrschte hier, dicht an der alten Straße, ein reges Leben; denn 15 bis 20 Arbeiter waren in zwei Kalksteinbrüchen beschäftigt, die Steine zu brechen und zu Kalk zu brennen. Vier Pferde brachten dieses Erzeugnis zu den Abnehmern der Umgebung. Eine große, natürlich enthaltende Kalksteinhöhle wurde feinerzeit entdeckt, geriet aber in den späteren Jahrzehnten wieder in Vergessenheit.

In den Jahren der Arbeitslosigkeit, als so viele Arbeitskräfte brach lagen, erinnerte man sich wieder dieser alten, fagenhaften Höhle. Schnell fanden sich einige Interessenten, die in tagelanger Arbeit bemüht waren, den Eingang freizulegen, in der Hoffnung, eine Tropfsteinhöhle zu entdecken. Endlich gelang das große Werk, der Eingang wurde

gefunden, aber nur kriechend konnte man zur Höhle gelangen, da schwerste Steine sie verengten. Und nun froh alles hinein. Doch was man nicht fand, waren die so sehr ersehnten Tropfsteinegebilde, die die Gemeinde mit einem Schloß reich und berühmt machen sollten. Nur kleinste Ansätze fand man vor und eine große weite Höhle, die wohl 10 Meter im Quadrat maß und stellenweise über 3 Meter hoch war. Ein Wasserstrahl stieß aus einer Nische, im Räume einen tiefen Leich bildend. Niemand weiß, woher das Wasser kommt, niemand weiß, wohin es fließt.

Wie der Volksmund noch heute berichtet, soll es einst in dieser Höhle nicht geheimer gewesen sein. Monatelang trieben im Klüppelberg verwegene Räuber ihr Unwesen, bis es gelang, sie in dieser Höhle festzunehmen. Auch sonst spricht man noch viel über unterirdische Gänge, die zum Teil mit dieser Höhle in Verbindung stehen sollen. Genauer läßt sich noch nicht ermitteln, jedoch deutet der Name eines Gehöftes in der Nähe derselben auf einen solchen Gang hin; „Dohlmünde“ heißt dieser Hof, ein „höher“ Gang soll aus dieser Höhle hier „münden“.

In Niederklüppelberg steht ein echtes Altsachsenhaus, mit einem giebelwärts nach vorn reichenden gewaltigen Dach, welches um 1700 gebaut wurde. Riefig und trozig steht es da, am Waldsaume des Klüppelbergs, Jahrhunderte hat es mit seinem braunschimmernden Bruchstein-Mauerwerk überdauert, noch lange wird es am Klüppelberger Walde stehen. Auch seine Geschichte ist eigenartig genug, war es doch zur Zeit Belshams der evangelischen Bevölkerung und später für längere Zeit Sitz des Bürgermeisteramtes Klüppelberg.

Wer kennt noch den alten Friedhof von Klüppelberg, der einsam am stillen Waldrande hier in der Nähe lag? Wer kennt die Sage vom Teufelswieschen und die schönen eigenartigen Bünden in Kemperhöhe? Viele Rätsel gibt uns der Klüppelberg auf und auch seine Geschichte ist mit dem Geschehen Rönshaus aufs innigste verknüpft. Es ist nun einmal so, daß durchweg die Geschichte Rönshaus mit denjenigen der Gemeinde Klüppelberg aufs engste verbunden waren und so wird uns der Klüppelberg noch vieles zu erzählen haben. (g.)

proben. Im Laufe dieser Auseinandersetzung ist dann die Frau aus dem Zimmer geflohen und in einem Abstellraum zusammengebrochen. Hier wurde sie am andern Morgen von einer Köchin aufgefunden. Der Chemann erklärte sich erst nach langem Zögern bereit, nach seiner Frau zu sehen und ein Arzt herbeizurufen, der die Ueberführung der Frau ins Krankenhaus anordnete. Hier ist sie am andern Tage gestorben. Die sofort von der Staatsanwaltschaft aufgenommenen Ermittlungen gestalteten sich sehr schwierig. Zunächst bestand ein erheblicher Verdacht, daß der Chemann seine Frau mißhandelt hatte. In dem Bett der Frau fand man nämlich in Höhe des Kopfes erhebliche Blutspuren, die auf Mißhandlungen schließen ließen. In einem Verhör vor dem Amtsgericht bestritt der Chemann jedoch jegliche Mißhandlung. Die Obduktion der Leiche ergab nun, daß die Frau an einer Blutkrankheit litt, die eine Blutabsonderung ohne jede äußere Einwirkung durchaus möglich erscheinen läßt. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund des Obduktionsergebnisses beantragt, den zunächst wegen Körperverletzung mit Todeserfolg gegen Rosenfeld erlassenen Haftbefehl wieder aufzuheben.

### Swing verboten!

**Münster.** Wir geben folgende Anordnung des Landeskulturalters von Westfalen-Nord-Pg. Uranowski, bekannt: „Im Einvernehmen mit dem Gauleiter und Oberpräsidenten Dr. Alfred Meyer, verbiete ich mit sofortiger Wirkung den Swing und alle swingähnlichen Tänze, da sie dem deutschen Wesen in jeder Art widersprechen.“

### Ehrenpatenschaft einer Kreisstadt.

**Burgsteinfurt.** Die Kreisstadt übernimmt für jedes vierte und jedes weitere Kind in Burgsteinfurt anjässiger Eltern die Ehrenpatenschaft. Zur Geburt jedes Ehrenpatenkindes wird die Stadt eine Erstlingsausstattung im Werte von 20 RM liefern. Bei der Einschulung des Kindes eine Schulausrüstung im Werte von 12 RM und beim Uebertritt in die HS bzw. den VdM eine Kluft im Werte von 30 RM. Darüber hinaus will die „Patin Kreisstadt Burgsteinfurt“ ihre Patenkindeste besonders im Auge behalten und da, wo es angebracht erscheint, auch für eine gute Schul- und Berufsausbildung Sorge tragen.

### 5-jähriges Mädchen verkohlt aufgefunden.

**Kassel.** In einem Gartenhaus bei Kassel entstand aus unbekannter Ursache Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte und das Gebäude völlig zerstörte. Eine alte Frau, die sich mit ihrer fünfjährigen Enkelin während des Ausbruchs des Feuers allein im Hause befand, mußte von dem Versuch, das Kind zu retten, absteigen, da ihre Kleider bereits Feuer gefangen hatten. Das Kind wurde völlig verkohlt im Brandschutt aufgefunden.

### Verminderter Heringsfang 1938 aber bessere Qualitäten.

**Wefermünde.** In diesen Tagen hat die deutsche große Heringsflotte mit dem Treibnetz ihre Fangsaison 1938 beendet. Die mengenmäßigen Ergebnisse sind erstmals seit 1932 zurückgegangen. Der mengenmäßige Rückgang ist aber, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes mitteilt, aufgewogen worden durch die Tatsache, daß gleich zu Beginn der Saison ein Fetterling von so guter Qualität angelandet werden konnte, daß sich ein recht reger Absatz entwickelte. Im Verlauf der Saison wurde der Vollheringsfang durch anhaltend schlechtes Wetter beeinträchtigt. Die Fischereien haben sich auch 1938 bemüht, die Modernisierung der Flotte weiter fortzusetzen. 10 neue Logger wurden in Dienst gestellt.

Urlaub aus dem Arbeitsdienst heimgekommen und war seinem Vater bei Arbeiten im Haus zur Hand gegangen. Man weiß allerdings nicht genau, was er ausbessern wollte. Jedenfalls aber blieb er von diesem Tage an verschwunden. Es ist völlig ungeklärt, wie der junge Mann in den tiefen Aufzugschacht geraten ist. Nach Ansicht der Mordkommission scheint ein ungewöhnlicher Unglücksfall vorzuliegen, doch dauern die genauen Untersuchungen noch an.

### Kurzschluß durch eine Ratte.

**Bramsche.** Als ein Arbeiter aus einem Lager-schuppen am Kanalhafen Sacke holen wollte, hörte er ein verdächtiges Knistern hinter der elektrischen Schalttafel und stellte bald darauf fest, daß große Funken hinübergeschlehten, also Kurzschluß entstanden war, der das ganze Lagerhaus hätte in Brand setzen können. Und die Ursache? Eine Ratte hatte sich hinter die Tafel verkrochen, hatte den Kurzschluß verursacht und war dann verschmort.

### Schwerverbrecher gefaßt.

**Paderborn.** Die Gendarmerie in Altenbeken nahm einen am 2. Oktober 1938 aus dem Zuchthaus entlassenen Schwerverbrecher fest, der eine ganze Anzahl von Einbruchsdiebstählen nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus begangen hatte. Es handelt sich um den 35 Jahre alten Hans Weinroß, der seit Anfang Oktober ganz Deutschland bereist hatte. Als er in Altenbeken in ein Kaffeehaus einbrach, wurde er überrascht und nach kurzer Verfolgung festgenommen. Im Besitz des gefährlichen Burischen, der fünf Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, fand man drei schußbereite Revolver und 17 Schuß Munition sowie Einbrecherwerkzeuge.

### Frau tödlich verletzt aufgefunden.

**Münster.** Der etwa 50 Jahre alte Karl Rosenfeld, Inhaber einer Kantine in Hiltrup bei Münster, hatte im gemeinsamen Schlafzimmer eine Auseinandersetzung mit seiner Frau. Beide Ehegatten hatten vorher erheblich dem Alkohol zuge-

Unsere  
**Renate**  
ist angekommen!

Wilhelm und Ilse Förster  
geb. Schnöring

Oberbrügge, den 14. Januar 1939.

### Öffentliche Mahnung!

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Januar 1939 fällig sind, werden hiermit zur Zahlung innerhalb 3 Tagen angemahnt. Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage an erhoben. Ab 20. 1. 1939 werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Lüdenscheid, den 16. Jan. 1939.

Die Stadthauptkasse  
als Vollstreckungsbehörde.

### Bekanntmachung.

Die Erfassung der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 im Amtsbezirk Kierspe erfolgt am 19. und 20. Januar 1939 im Amtshaus Kierspe.

Auf die ausgehängten roten Bekanntmachungplakate wird hingewiesen.

Kierspe, den 14. Januar 1939.

Der Amtsbürgermeister.

### Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung!

Siehe zum baldigen Eintritt  
eine tüchtige

### Hausgehilfin.

Frau Chr. Welteke,  
Halver, Fernruf 554.

### Pressenarbeiter

Fräser

Hilfsarbeiter

stellt ein:

August Berghaus Wwe.,

Oberbrügge i. Westf.

Eisenwarenfabrik.

### Kontor-Wandkalender 1939

kartonierte - Preis 25 Pfg.

Wilh. Bell jr., Halver

Bürobedarf.

Ein tragischer Unglücksfall  
entriß uns am 11. Januar 1939  
unsere so innig geliebten

### Hellmuth Eubel

Unteroffizier des Inf.-Reg. 60, 4. Kom.

im Alter von 24 Jahren.

Ehrenhaftigkeit, Treue und wahre Kameradschaft waren seine Ideale als aufrechter Soldat des Führers.

Familie Eubel-Löer  
Großeltern und Verwandte.

Büderich-Düsseldorf, den 15. Jan. 1939.  
Trauerhaus Witzfeldstr. 75.

Die Beisetzung findet Montag, den 16. Januar 1939, 15.30 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes Düsseldorf aus, statt.

### Dank sagung

Allen, die mir beim Hinscheiden meiner guten, lieben Frau, unserer treuherzigen, unvergesslichen Mutter in so reichem Maße innige Teilnahme erwiesen haben, insbesondere Herrn Pastor Meyer zu Ethenhausen für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Gustav Wülfrath und Kinder.

Kierspe, den 16. Januar 1939.

Elektrotechnische Spezialfabrik  
sucht per sofort oder später

### Stenotypistin

für die Buchhaltung.

Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter  
Sch 56 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. in Halver.

### Trauerbriefe

werden schnell und billig angefertigt  
in der

Buchdruckerei Wilh. Bell jr.  
Halver / Ruf 442

### Wir haben gelernt !!

daß Zeitungsanzeigen die billigste Verbreitung unserer Angebote ermöglichen! — Das sagt ein alter Praktiker, Claude Hopkins, der in 38jähriger Tätigkeit Anzeigenführer im Werte von 100 Millionen Dollars durchführte. So denken alle, die der Zeitungsanzeige geschäftliche Erfolge zu danken haben. Es gibt kein besseres Werbemittel als eine Anzeige in dieser Zeitung!